

Florida – Bahamas // 01.01. – 18.01.2012

01.01.

Ein toller Sonnentag, wir messen bereits gegen 10 Uhr knapp 30 Grad im Cockpit. Keiner von uns beiden hat irgendwelche Nachwehen von der gestrigen, doch sehr langen Feier, das ist gut.

Nachmittags marschieren wir zur Eisdiele, ansonsten genießen wir einfach den Tag.

03.03.

Die Kaltfront, die wir noch hier in Florida abwarten wollen, ist heute Nacht angekommen. Beim Aufstehen haben wir gerade mal 11 Grad, bis zum Mittag hat die liebe Sonne das ganze schon wieder auf 20 Grad aufgewärmt.

Morgen soll es aber noch etwas kälter werden.

04.01.

Wie vorher gesagt sind es gerade mal 7 Grad in der Früh, der Heizofen hat wieder mal einen arbeitsreichen Tag.

Die Front zieht weiter nach Süd-Ost, rüber zu den Bahamas. Ab morgen soll es jeden Tag ein wenig wärmer werden. Mal sehen, wir hätten nichts dagegen.

06.01.

Laut neuesten Wetterberichten haben wir ab Montag für 3 Tage ein gutes Wetterfenster, um komfortabel auf die Bahamas über segeln zu können. Wir wollen es gleich am Montag angehen.

Da muss jetzt natürlich einiges organisiert und eingekauft werden. Unsere Planung geht weit über die Zeit in den Bahamas hinaus, denn danach wollen wir ja nach **Cuba**.

Da wir wissen, dass die Einkaufsmöglichkeiten, mal abgesehen von frischem Obst, Gemüse und Fleisch, noch schlechter sind, als auf den Bahamas, ist die Liste der Besorgungen ganz schön lang und umfangreich.

Auch Getränke müssen wir ordentlich bunkern, denn das von Romy so geliebte Coca Cola Light ist nicht mehr zu bekommen, Bier ist auf den Bahamas richtig teuer. Es scheint, als hätten die Bierdosen dort einen goldenen Boden, 1 Dose kostet dort im Supermarkt 2,50 \$ denn auf 1 Dose Bier wird genau so viel Steuer aufgeschlagen wie auf 1 Flasche Rum. Das versteht zwar niemand aber was soll man machen.

Wir gehen zum Publix-Supermarkt, dort haben wir beim Manager bereits angefragt, ob er uns denn eine größere Bestellung in den Hafen liefern würde denn schleppen können wir das ganze Zeug nicht. Kein Problem, hat er damals gesagt.

Der Schreck ist groß – Beim Bezahlen an der Kasse geht meine Kreditkarte nicht mehr, wir ziehen die von der Romy durch – geht auch nicht. Zum Glück steht im Supermarkt ein Geldautomat, wir können Bargeld ziehen.

Zurück an Bord hat Romy sofort mit der Notfall-Zentrale der Kreditkartenstelle telefoniert. Wir bekamen die Auskunft, dass unsere beiden Karten seit gestern gesperrt sind. Der Grund war folgender:

Gestern waren wir in einem Laden der CVS-Pharmacy Gruppe beim Einkaufen. Als wir dort Romys Karte benutzten, ging diese schon nicht, danach kam natürlich meine zum Einsatz, ging natürlich auch nicht. Wir haben uns nichts dabei gedacht, denn die Geräte dort waren sehr alt, wir haben vermutet, dass es an den Geräten liegt.

Laut Auskunft von Visa und Mastercard, wie wir jetzt erfahren haben, steht dieser Laden aber auf einer „Roten Liste“ in Europa. Immer wenn dort eine Europäische Kreditkarte durch den Automaten gezogen wird, wird diese sofort gesperrt, es wird eine betrügerische Nutzung vorausgesetzt. In diesem Laden muss wohl schon mal was vorgefallen sein.

Obwohl es für uns peinlich und aufwändig war, dass die Karten gesperrt waren, sind wir doch recht froh, zu wissen, dass das System funktioniert. Unsere beiden Karten wurden sofort wieder frei geschaltet.

08.01.

Wie versprochen trifft unsere Getränke- und Lebensmittellieferung pünktlich um 10 Uhr in der Marina ein. Nach gut 1 Stunde ist alles verstaut. Wir haben jetzt 110 Flaschen Cola Light, jeweils 2 Liter, das sollte einige Zeit reichen. 220 Dosen Bier haben wir auch dabei, wir können einige Zeit überleben.

09.01.

Gegen 10 Uhr fahren wir zum Büro von Custom und Imigration, dort klarieren wir aus. Wie üblich in den USA wollte uns der Officer kein Clearance-Paper für die Bahamas ausstellen. Es ist immer wieder dasselbe Problem denn Yachten, die unter USA-Flagge unterwegs sind, brauchen für die Einreise in die Bahamas dieses Papier nicht.

Jedoch alle Yachten, die nicht in den USA registriert sind, brauchen dieses Zertifikat, in dem aufgeführt ist, wann die Yacht welchen Hafen verlassen hat, wie viele Personen mit welchen Ausweispapieren an Bord waren und welchen Hafen die Yacht in welchem Land als nächstes anlaufen wird.

Haben wir, da wir unter Deutscher Flagge unterwegs sind, dieses Zertifikat nicht, kann uns die Einreise in den Bahamas untersagt werden. Nach langem Bitten, Betteln und Jammern war der Officer dann doch bereit, uns ein Clearance-Paper aus zu stellen.

Um 16 Uhr wurden die Leinen in der Palm Harbor Marina gelöst, wir waren unterwegs. Nach gut einer Stunde sind wir durch das Lake Worth Inlet von Palm Beach in das freie Wasser des Atlantiks raus gefahren. Die Segel wurden endlich wieder ausgepackt, da wir uns jedoch eine Schwachwind-Periode von 3 Tagen für die Überfahrt ausgesucht haben, mussten die Motoren mit arbeiten.

Unser Ziel, die **Bimini Islands auf den Bahamas** liegen etwa 75 sm Südöstlich von Palm Beach, was sich erst mal sehr einfach anhört. Das Problem liegt jedoch darin, dass zwischen Florida und den Bahamas der Golfstrom von Süden nach Norden zieht, mit einer enormen Kraft und 3 bis 4 Knoten Geschwindigkeit. Etwa 5 sm vor der Küste haben wir die starke Strömung erreicht, die es jetzt auf eine Breite von gut 25 sm zu überqueren galt. Auf Grund des schwachen Windes konnte sich zum Glück keine Welle entwickeln, was wir in unserer Planung ja berücksichtigt hatten, das machte das Ganze wenigstens komfortabler.

Die „TiTaRo“ hatte trotzdem ganz schön zu kämpfen, um nach Osten zu kommen, ein direkter Kurs nach Südosten wäre unmöglich gewesen. Ich steuerte laut Kompass einen Kurs von 150 Grad, damit bewegten wir uns mit 90 Grad direkt nach Ost, so stark wurden wir von der Strömung des Golfstromes abgetrieben.

10.10.

Gegen 1 Uhr Nachts war ein Nachlassen der starken Gegenströmung zu bemerken, über Grund bewegten wir uns bereits in Richtung 120 Grad, um 4 Uhr hatten wir nur noch

leichte Ausläufer des Golfstromes gegen uns stehen, wir waren mit 160 Grad unterwegs, jetzt mit direktem Kurs nach Süd-Bimini.

Um 13 Uhr, nach 20 Stunden, in denen wir meistens nur Wasser um uns sehen konnten, tauchte dann ein Sandhügel mitten im Atlantik aus dem Nirgendwo auf, das waren die **Bimini Islands**. Die beiden Inseln, Nord- und Süd Bimini sind nur durch einen schmalen Kanal von etwa 500 Metern von einander getrennt. Der höchste Punkt beider Inseln befindet sich gerade mal 7 Meter über dem Meeresspiegel. Die Inseln sind jedoch von großen und starken Korallenriffen umgeben und dadurch gegen die Naturgewalten einigermaßen geschützt. Diese Riffe aber sind es, auf die wir extrem zu achten haben.



Mitten auf dem Atlantik tauchen aus dem nichts 2 Sandhügel auf, das sind dann die Bimini Islands.

Hurra, wir sind auf den Bahamas !! heißt es um 13.45 Uhr, als wir unsere Leinen in der Bimini Sands Marina in S-Bimini fest machen.

Ich als Kapitän erledige gleich den Papierkram bei Zoll und Immigration, Romy muß derweilen an Bord bleiben und darf die „TiTaRo“ nicht verlassen, bis ich mit den gestempelten Unterlagen zurück bin.

Den ersten Törn im Neuen Jahr haben wir genossen und gut hinter uns gebracht. Wir hatten uns super Konditionen ausgesucht, die ganze Nacht über, in der wir unterwegs waren, war es nicht kühler als 22 Grad.

Jetzt auf den Bahamas haben wir wieder das unglaublich klare Wasser mit unzähligen wunderschönen Korallen und bunten Fischen, einem riesigen Aquarium gleich.

Was will man mehr, man kann es nur genießen.

11.01.

Nachdem wir gestern nichts mehr gemacht haben, wurde heute die „TiTaRo“ von dem ganzen Umweltschmutz der Großstadt Palm Beach gereinigt, eine richtig braune Brühe konnte ich vom Deck runter waschen.

Hier in der Marina ist fast nichts los, außer uns sind nur noch eine Hand voll Yachten da, es ist noch keine Saison auf den Bahamas. Wir finden jedoch alles vor, was man sich so erwartet – Pool, Wäscherei, saubere Duschen und Toiletten, einen kleinen Laden und W-Lan Internet.

Am Nachmittag schaue ich dann gleich mal unsere E-Mails an und zu meiner Überraschung werden wir in Deutscher Sprache auf den Biminis begrüßt, wir haben eine Mail von Alfred und seiner Frau Denise erhalten. Kurze Zeit später kommen die beiden bei uns vorbei um nochmal Hallo zu sagen. Alfred ist ein Pilot im Ruhestand

und kommt aus Österreich. Er hat sich hier in der schönen Anlage ein Haus gekauft und lebt jetzt immer über die Wintermonate mit seiner Frau hier, den Sommer verbringt er dann in Österreich. Wir verabreden uns zur „Happy Hour“ auf einige kühle Biere und haben einen lustigen Abend.



Ein ruhiger und sicherer Liegeplatz in der Bimini Sands Marina – Süd Bimini Island.

13.01.

Heute ist ein Ausflug zur Nachbarinsel Nord Bimini angesagt. Vom Fähranleger aus könnte ein guter Schwimmer leicht rüber schwimmen, wir nehmen die „Fähre“. Der eigentlich einzige Ort auf beiden Inseln ist Alice Town auf N-Bimini, in S-Bimini leben nur wenige Menschen, irgendwo verstreut zwischen den Mangroven. In Alice Town gibt es 1 Straße und sogar 1 Verkehrsschild vor einer Kurve, ein paar Souvenirläden, 1 Supermarkt aber gleich 3 Läden, in denen Alkohol verkauft wird. Im Supermarkt nehmen wir etwas frisches Obst mit und im Liquor-Store erstehen wir einige Flaschen sehr guten „Mount Gay Rum“ aus Barbados, denn Rum ist hier sehr günstig.



Die „Fähre“ nach N-Bimini im Hintergrund und das einzige Verkehrsschild auf den Bimini Islands.

Nach gut einer Stunde haben wir alles von Alice Town gesehen, mit der „Fähre“ fahren wir wieder zurück.

Bis zum 18. müssen wir warten, erst dann weht der ersehnte Nord-Ost Wind wieder, mit dem wir weiter in Richtung der **Exumas Islands** segeln können. Diese wunderschöne Inselwelt liegt Süd-Östlich der Biminis. Das ist dann aber wieder eine Neue Geschichte.

Bis bald
Theo und Romy